

Eine Art von kleinem Keller zeigte sich. Zwei Flaschen lagen darin, die eine war voll, und die andere halb leer.

Berlin, 20. Febr. In parlamentarischen Kreisen wird eine Aeußerung des Kaisers colportirt, wonach derselbe die Stellung eines Hofpredigers mit der eines politischen Agitators für unvereinbar halte. — Der außerordentliche Volschalter des Sultans von Marokko hat vor seiner Abreise von Berlin dem Oberbürgermeister v. Jordanbeck 2000 M. für die Armen übergeben. — Geffcken theilt der Post, 3. mit, er beabsichtige nicht, aus Deutschland auszuwandern, er habe keine Anklage gegen den Reichsanwalt eingeleitet, von Verlegern seien ihm für seine Schrift über seinen Prozeß keine hohen Gebote gemacht worden, er habe weder in deutschen noch in ausländischen Blättern eine Zeile über seine Sache geschrieben oder eingegeben und sehe jetzt keinen Anlaß, von dieser Haltung abzuweichen.

Se. Maj. der Kaiser hat mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 13. Januar d. J. die Berufung des Provinzial-Landtages der Provinz Westfalen zum 10. März d. J. nach der Stadt Münster zu genehmigen geruht. Die Eröffnung findet am dem bezeichneten Tage nach vorgängigem Gottesdienst, welcher im Dom um 9 1/2 Uhr und in der evangelischen Kirche um 10 Uhr beginnt, um 12 Mittags im Ständehause zu Münster statt. Münster, den 18. Febr. 1889. Der Ober-Präsident von Westfalen, von Hagemeyer.

Berlin, 20. Febr. In einigen Preßorganen wird über die lange Ausdehnung der Staatsberatung im Abgeordnetenhaus geklagt. Indessen haben die Verhandlungen bisher den üblichen Rahmen nicht überschritten. Es mag ja zugegeben werden, daß bei der Staatsberatung manches entbehrliche Wort gesprochen wird, es ist jedoch auch zu bedenken, daß diese Beratung die beste und herkömmliche Weise reichlich benutzte Gelegenheit bietet, zahlreiche Wünsche, Beschwerden und Anträge an die Regierung zu richten und daß hierin gerade eine der wichtigsten Seiten der Staatsberatung besteht. Vieles von dem, was hierbei zur Sprache kommt, würde sich, wenn es bei dieser Gelegenheit unterdrückt würde, bei anderen Anlässen Luft machen und dann noch viel mehr Zeit in Anspruch nehmen. Es kommt in diesem Jahre hinzu, daß ein neu gewähltes Abgeordnetenhaus und ein neuer Minister des Innern vorhanden sind, was naturgemäß zu manchen Erörterungen führt, die sonst vielleicht unterblieben oder abgekurzt worden wären. Am meisten Zeit pflegt übrigens immer der Etat des Kultusministeriums in Anspruch zu nehmen, der noch gar nicht zur Beratung gekommen ist. Da wird es nun vorzugsweise von der Haltung des Centrums abhängen, welchen Umfang die Debatten annehmen werden. Bringt das Centrum auch jetzt wieder, wie in früheren Jahren, alle möglichen, wenn auch noch so ungerichteten kirchlichen Beschwerden auf die Tribüne, dann wird es freilich wieder zu langen Auseinandersetzungen kommen. Auch in der Geschäftslage ist übrigens für das Abgeordnetenhaus kein Anlaß gegeben, seine Arbeiten besonders zu überhastigen. Der Arbeitsstoff ist bis jetzt nicht übermäßig groß und kann bequem bis zu einer nicht zu ausgedehnten Frist erledigt werden. Das Steuerreformgesetz, welches allerdings viel Arbeit verursachen würde, liegt bis jetzt noch nicht vor, und es ist zweifelhaft, ob es überhaupt in der gegenwärtigen Session noch eingebracht werden wird.

Wiesbaden, 20. Febr. Prinz Nikolaus von Nassau ist, wie der Rheinische Kurier meldet, gestern Abend mit dem Schnellzug nach Berlin geritten.

Amsterdam, 20. Febr. Muthlos und gedrückt war gestern die Stimmung am Geburtstage des Königs, denn der Gedanke, daß es nach menschlicher Berechnung der letzte gewesen ist, den Fürst und Volk miteinander im Bewußtsein unzerrenbarer Zusammengehörigkeit gefeiert haben, verwandelte die sonst übliche und laut an den Tag gelegte Festfreude in das dumpfe Gefühl notwendiger Ergänzung in das Unabwendbare. In den Garnisonstädten wurden die üblichen Paraden abgehalten, der Minister des Aeußeren gab den fremden Diplomaten ein Essen, bei welchem der älteste unter den beim niederländischen Hofe beglaubigten auswärtigen Vertretern, d'Anthon, den Heilstrunk auf den König ausbrachte, aber auf die sonst an diesem Tage übliche Beleuchtung hat man verzichtet.

Wien, 18. Febr. Heute Abend um 1/2 9 Uhr hat die Kronprinzessin-Wittve Stefanie mit ihrem Töchterchen und ihrem Hofstaat Wien verlassen, um sich zu längerem Aufenthalte nach Mitramor zu begeben. Mit demselben Zuge trat Erzherzog Karl Ludwig mit Gemahlin und 3 Töchtern die Reise nach Meran an. Gestern Abend machte die Kronprinzessin-Wittve einen Besuch in der Kapuzinergruft.

Wien, 20. Febr. Die Veranstalter des Pesther Protokollzuges verzichten auf fernere Straßen-Demonstrationen, sie beschloß, in dagegen auf den Antrag der deutschfeindlichen Abgeordneten Pommandi, Gabri und Karoly die Bildung einer Patriotischen nach französischem Muster. Die Liga soll in Aktion treten, wenn die parlamentarische Majorität der öffentlichen Meinung widerstreitet. Tiszas Situation verbleibt sich.

Wien, 20. Febr. Die „Wiener Abendpost“ bringt den Artikel des „Hannoverschen Kuriers“, überschrieben „Kaiser und Kanzler“, (i. Epigee des Klattes) vollständig zum Abdruck.

Belgrad, 20. Febr. Eine Abordnung der hiesigen Israeliten überreichte dem König eine Dank-Adresse auf einer Pergamentrolle, als Koppel dient ihr ein silbernes, prachtvoll gearbeitetes, mit dem Staatswappen und den Bildnissen des Königs und des Kronprinzen geschmücktes Seypter. — Gestern Abend veranstaltete eine Schaar junger Serben eine Deutschhölle. Sie drangen in das Hotel Imperial ein, beschimpften die dort befindlichen Wollschläger und Sängerinnen sowie die Deutschen und zerkümmerten dem Wirth eine große Maff: von Sachen.

„Dies war einst meines Vaters bester Sherry,“ sagte der junge Mann, indem er die lehtere aufnahm; „aber ich möchte den Trank jetzt nicht vertragen. Die andere Flasche mögen Sie sich durch GileS holen lassen, und Sie werden sie so vorzüglich wie je finden.“

Der Squire stieß nur ein unzufriedenes Grunzen aus. Von diesem Mangel an Dankbarkeit nahm jedoch der junge Mann keine Notiz, außer daß ein boshaftes Lächeln einen Augenblick auf seinen Lippen zuflackte.

„Da steht GileS,“ rief er aus, als er aus der Laube auf den Kiesweg trat, und deutete durch die blätterlosen Bäume dahin, wo der Kellermeister, mit den Händen seine Augen vor der Winterfonne beschützend, auf dem Rasen unterschieden werden konnte. „Er sieht sich nach mir um,“ sagte der Squire. „Es ist gewiß Besuch angekommen.“ Und wieder zog er seine Uhr heraus. „Erwarten Sie jemanden?“ fragte der junge Mann mit einem scharfen Blick nach seinem Begleiter.

„Ja! einen Herrn Patoc.“

„Mein Gott, Patoc? Meinen Sie unsern Familienfachwaller? Das ist ja ein äußerst possendes Zusammentreffen, nicht wahr?“

„Passend, wozu?“

„Nun, zum Zusammenrechnen und Ordnen der Angelegenheiten zwischen uns. Nicht, daß ich wünsche, die Sachen durchaus zu überhastigen; aber ich möchte mich gern mit ihm besprechen.“

„Das sollst Du,“ versetzte der Squire mit einem nicht sehr geälligen Lächeln und zeigte seine Zähne. (Fortf. folgt.)

Paris, 21. Febr. In der Unterredung des Präsidenten Carnot mit Freycinet richtete letzterer, Méline von neuem mit der Bildung des Cabinets zu betrauen, und erklärte sich bereit, das Kriegsministerium in demselben zu übernehmen. Nach Freycinets Rath soll das neue Cabinet den opportunistischen Stempel tragen, aber ein Cabinet der Verständigung zwischen allen republikanischen Parteien werden. Nach einer Unterredung mit Freycinet und Méline lehrte Freycinet zwischen 5 und 6 Uhr zum Elysée zurück, wo um 6 Uhr abends eine lange Beratung stattfand, nach der Méline wider im Elysée erschien und sich entschloß, die Bildung des Cabinets nicht aufzunehmen. Nach Tisch hatte Méline eine Unterredung mit Constans wegen Uebernahme des Ministeriums des Innern, mit Sarrien wegen der Uebernahme der Justiz, mit Rouvier für die Finanzen, mit Dauterme für den Handel und mit Goblet für die auswärtigen Angelegenheiten. Auch wird berichtet, daß Carnot, der frühere Präsident der Opportunistengruppe, ins Cabinet treten werde. Diesen Morgen begibt sich Méline zu Carnot, um Bericht zu erstatten; doch glaubt man noch nicht, daß das neue Cabinet bereits vor Eröffnung der Kammer Sitzung fertig sein werde. Die abgetretenen Minister haben heute noch einen Cabinetstath bei Freycinet erhalten.

Paris, 21. Febr. Es ist Méline infolge der Schwierigkeiten, die sich aus der Vertheilung der einzelnen Portefeuilles ergaben, nicht gelungen, das neue Cabinet zu bilden. Ribot erklärte, er könne nur das Portefeuille des Innern annehmen; infolge dessen gab Méline es neuerdings auf, das Cabinet zu bilden. — Freycinet begab sich um 11 Uhr ins Elysée; man verbreitet jetzt folgende Ministerliste: Freycinet Aeußeres, Tirard Handel, Frey Unterried, de Malv Finanzen, Krantz Marine, Senalor Loubet Inneres.

London, 21. Febr. Die Thronrede, mit welcher heute das Parlament eröffnet wurde, bezeichnet die Beziehungen Englands zu den Mächten als herzliche. Die vor der letzten Vertagung des Parlaments betriebenen Operationen in Aegypten hätten den Zweck, zu dem sie unternommen worden, erreicht; es sei kein Grund zu der Befürchtung einer Wiederholung der Marzen in der Nähe von Suakin. Obgleich die Verhandlungen mit Tibet bezüglich Sikkims ein günstiges Ergebniß noch nicht gehabt hätten, sei doch zu hoffen, daß keine neuen militärischen Operationen erforderlich werden würden. Die Königin habe eingewilligt, an der Konferenz in Berlin mit Deutschland und den Vereinigten Staaten in der Samoa-Angelegenheit theilzunehmen, um das auf der Konferenz in Washington begonnene Werk fortzuführen. Die unaufhörlichen Ausgaben, welche von den anderen europäischen Nationen für Kriegsausstattungen gemacht seien, hätten die Vermehrung der bisher zum Schutz der Küsten und des Handels getroffenen Vorsichtsmaßregeln nothwendig gemacht; obgleich die anderen Mächte, welche über ungeheure Streitkräfte verfügten, gegenwärtig ausnahmslos England freundlich gesinnt seien, habe die Königin doch kein Recht, anzunehmen, daß dieser Zustand keiner Möglichkeit der Wandlung unterworfen sei.

Petersburg, 20. Febr. Nach Mittheilungen aus Tschardshui leitete Abdurrahman Khan persönlich in Mazarischir den Prozeß gegen die Theilnehmer am Aufstande Jshat Khan's. Die unter dem Befehl des Generals Chiristiani in Bakti stehende russische Militärcolonne befindet sich in voller Feldausrüstung, jedoch wird eine Offensivbewegung der Afghanen gegen Buchara und die Russen sehr bezweifelt. Im Generalgouvernement der afghanischen Turkhanas an Stelle von Jshat Khan wird Gohlam Chander, der Vorkämpfer des Ghilzistammes und des Aufstandes Jshat Khans, ernannt werden.

Über die gegenwärtige politische Conjunktur in Italien läßt sich die „Pol. Correspond.“ wie folgt aus: „Trotz der seit letzter Zeit in Folge der unglücklichen finanziellen Lage Italiens hervorgetretenen Opposition in der italienischen Kammer ist eine Erschütterung der Stellung des Cabinets Cripie nicht zu befürchten. Herr Cripie ist noch wie vor der einzige Staatsmann in Italien, welcher sich der gegenwärtigen schwierigen Lage gewachsen zeigen kann und es ist nicht zu bezweifeln, daß die Mehrheit der Kammer trotz der Verstimmung über den unglücklichen Stand der Finanzen fortfahren wird, Herrn Cripie kräftig zu unterstützen.“

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 20. Febr. Das Abgeordnetenhaus beriebt heute den Antrag Ribot auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs zur Regelung des Beginnes und Endes der Schulpflicht. Abg. Ribot hob hervor, daß in der Unterrichtsverwaltung ein absoluter Mangel an gesetzlichen Bestimmungen und vollkommenes Mangelbehalten des Ministeriums herrsche. Namentlich hinsichtlich des Beginnes der Schulpflicht seien große Willkürlichkeiten, Unklarheiten und Verschiedenheiten vorhanden. Der erste Theil des Antrages, wonach Beginn und Ende der Schulpflicht gleichmäßig geregelt werden soll, sei der wichtigste; der zweite, wonach die Regierung ersucht wird, in Erwägung zu ziehen, ob nicht der Anfangspunkt der obligatorischen Schulpflicht hinauszufchieben sei, liege dem Antragsteller weniger am Herzen, verdiene indessen doch auch ernsthafte Erwägung. Auch in der eigenen Fraction des Antragstellers habe sich lebhafter Widerspruch gegen eine Hinausschiebung des Anfangstermins des obligatorischen Schulunterrichts erhoben, aber man dürfe doch eine Verfrühtung der Schulpflicht nicht von vornherein als ein reactionäres Bestreben bezeichnen. Die Kinder in unreinem Lebensalter in die Schule zu schicken, sei für diese wie für die Lehrer und den Erfolg des Unterrichts verderblich. Namentlich die Verhältnisse auf dem Lande, wo die Kinder oft stundenweit nach der Schule zu gehen hätten, sprächen für seinen Antrag. Abg. von Schandendorff erklärte sich mit dem ersten Theil des Antrages einverstanden, widersprach aber dem zweiten; eine Verschiebung des Beginnes der Schulpflicht sei nicht zweckmäßig, wohl aber könne man im ersten Schuljahr die Ansprüche an das Kind herabsetzen. Er beantragte Ueberweisung der Sache an die Unterrichtscommission. Abg. Seyffardt unterstützte die Forderung einer gesetzlichen Regelung der Dauer der Schulpflicht. Abg. Graf schloß sich dem an und erörterte vom ärztlichen Standpunkt die Frage des zweckmäßigen Beginns der Schulpflicht, wobei er hervorhob, daß darüber noch keineswegs genügende wissenschaftliche Untersuchungen vorhanden seien. Der conservativ Abg. Gerlich erklärte, seine Partei werde für beide Theile des Antrages stimmen; sie sei bereit, den Beginn der Schulpflicht um ein Jahr hinauszuschieben; die Ziele des Unterrichts ließen sich auch bei Streichung eines Schuljahres erreichen. Die Schulverschärfungsarbeiten würden besonders schmerzhaft empfunden und trieben die Leute vielfach zur Auswanderung. Abg. Kropatschek wollte den Beginn der Schulpflicht festhalten, ebenso wie den Entlassungstermin, aber der Schulpflicht angehängte, Ausnahmen zu gestatten. Abg. Szynula hielt eine Hinausschiebung des Anfangstermins für zweckmäßig. Kultusminister v. Gossler führte aus, daß die Behörden, bei Abmässigung der Schulverschärfungsarbeiten, mit größter Vorsicht verfahren. Eine gleichmäßige Regelung der Angelegenheit sei wegen der Verschiedenheit der landschaftlichen und sozialen Verhältnisse äußerst schwierig; ein weiterer Spielraum werde der Unterrichtsverwaltung stets überlassen bleiben müssen. Die Kinder seien in der Schule meist besser aufgehoben als zu Hause. Die Debatte wurde nach einer Weile fortgesetzt und endigte schließlich mit der Ueberweisung des Antrages an die Unterrichtscommission. Es folgte die Beratung des von dem Abg. Berling und der deutschfreisinnigen Partei eingebrachten Gesetzentwurfs betreffend den Schutz der Landwirtschaft gegen Wildschaden. Der Antrag will anordnen, daß

Schwarz, Roth- und Damwild nur in eingezäunten Bezirken unterhalten werden und daß jeder Jagdberechtigte das Wild, das sich außerhalb der Einfriedigung befindet, abschießen darf. Abg. Papenbrock verteidigte den Antrag, der im Interesse der kleinen Grundbesitzer liege. Abg. Brande legte die bisherige Geschichte des bereits mehrfach verhandelten Antrags dar und hob die entgegenstehenden Bedenken hervor. Die folgenden Redner, die Abgg. Raug, Olsen, von Oetzen, v. Rauchhaupt, v. Meyer-Arnswalde erklärten sich mit den allgemeinen Zielen des Antrages einverstanden, hielten aber die vorgeschlagenen Maßregeln für undurchführbar oder für sehr bedenklich. Die Einfriedigung sei thatsächlich oft unmöglich, die Freiheit des Abschießens würde zu einer argen Wilddieberei führen. Aeußerst wurde indessen die Bereitwilligkeit versichert, den Versuch zu machen, den Zweck des Antrags auf anderem Wege, namentlich durch Regelung des Wildschadens-Ersatzes zu erreichen. Der Antrag wurde alsdann an eine Commission verwiesen. Freitag: Kleine Vorlagen, Etat.

Bermischtes.

Aus Westfalen, 18. Febr. (Westfälisches Krieger-Verbandsfest.) Das diesjährige Krieger-Verbandsfest der westfälischen Kriegervereine verpricht ein besonders großartiges zu werden. Dasselbe wird in Witten am 23. und 24. Juni gefeiert werden, sofern diese Daten die Allerhöchste Genehmigung erfahren. Es haben sich 8 Commissionen gebildet, welche alle vollauf zu thun haben, um das gewaltige Material bezw. die Vorbereitungen zu erleben. Man gibt sich zuversichtlich der Hoffnung hin, daß Se. Majestät der Kaiser das Fest mit Seiner Gegenwart beehren und höchstselbst die Parade abnehmen werden.

Fierlohn, 18. Febr. (Carl von Deden u. s. w.) In Bonn verschied im fast vollendeten 89. Lebensjahre der Ober-Berghauptmann Carl von Deden. Mit ihm scheidet einer der bedeutendsten Geognosten, Mineralogen und Bergleute, der sich namentlich um die geognostische Untersuchung unserer westfälischen und rheinischen Gemarkt die größten Verdienste erworben hat, aus dem Leben. Nach ihm benannt ist die im Jahre 1885 entdeckte Dedenhöhle und das Dedenit, ein rothes bis rufesbraunes Mineral, in feinstaubigen oder dünnfaserigen Aggregaten, aus Vanadinsäure und Bleiorid bestehend. Seit 1848 war Deden Präsident des von ihm in diesem Jahre gegründeten Naturhistorischen Vereins für die Rheinlande.

Böhm, 20. Febr. (Der Rebakteur der „Westf. Bztg.“) Herr Fausangel, wurde gestern vom Ober-Gerichte wegen Verleitung des Geh. Kommerzienraths Baare zu drei Wochen Gefängnis verurtheilt.

Dortmund, 20. Febr. (Die Ermordung des Fuhrknechts Gant.) bildet noch immer das Tagesgespräch, weil durch die ruchlose That, wie dies schon andeutet, zwei brave Familien in namenloses Elend gestürzt worden sind. Das tiefe Weild mit der unglücklichen Familie Gant gibt sich nicht allein in Worten kund, sondern man ist auch bemüht, dasselbe durch äußerliche Hülfe zu lindern. So wurde bereits am Sonntag Mittag in einem Restaurant an der Kaiserstraße für die des Ernährers beraubte zahlreiche Familie unter den Ganten ein hübsches Stämmchen gesammelt, welches Beispiel mehrfache Nachahmung gefunden hat. Auch die Angehörigen des Thäters werden nicht verfehlt, für die Hinterbliebenen des Verstorbenen einzutreten. Die gestern stattgehabte Obduktion hat ergeben, daß Gant durch einen Schlag in die Brust getödtet worden; die Kugel ist zwischen der 6. und 7. linken Rippe eingedrungen. Der bei derlei Gelegenheit durch einen Schlag in den Arm verwundete Bedientemann Höfel liegt im Krankenhaus; die Kugel wurde gestern durch Herrn Dr. Gercken entfernt und wird der Verletzte bald genesen sein.

Eisen, 18. Febr. Gestern Nachmittag ist der marokkanische Gesandte Sid Abdellah mit dem Reichs-El-Harifi mit zwei Geandtschaftssekretären und zahlreichem Gefolge hier eingetroffen. Auf dem Platz vor dem Bahnhofsgebäude hatte eine dichtgedrängte Menschenmenge der Ankunft der fremden Gäste, die in ihrer malerischen Landestracht, meist mit weißem Turban und Buzenus in den verschiedensten Farben, bald braun, weiß, blau, violett oder roth, gekleidet, nicht wenig Aufsehen erregten. In der Begleitung des Gesandten befanden sich von Berlin aus Graf Büttichau, Graf Kanitz und Geh. Rath Kanitz. Auf dem Bahnhof hatte sich Geh. Finanzrath Jende zur Verwillkommnung eingefunden, welcher den Gesandten in Empfang nahm und mit demselben und den anderen Mitgliedern der Gesandtschaft zum „Hägel“ fuhr, wo ein Festmahl stattfand. In der Begleitung des Gesandten befand sich laut der „Ab.-Westf. Bztg.“ außer den beiden Sekretären ein Vertrauter, ein marokkanischer Journalier, zwei Schreiber, vier Offiziere, ein Barbier und vier Diener. Die Vertheilung der Kruppischen Fabrik begann heute Vormittag. Morgen Mittag erfolgt die Abreise von Witten aus.

Eisen, 18. Febr. (Ein aufregender Vorgang.) ereignete sich in der gestrigen Gerichtssitzung zu Düsseldorf. Es stand eine Streitfrage zwischen zwei Schwägern zur Verhandlung. Einer derselben namens Barthel hätte bei der Vernehmung der Zeugen und wurde, als er der wiederholten Ermahnung des Vorsitzenden, Gerichts-Beisitzer Dr. Heybold, nicht folgte, zu einer sofort angetretenen 24stündigen Haft verurtheilt. Kaum aus dem Sitzungssaal entfernt, kam Barthel wieder zurück und rief mit dem Rufe: „Ehe ich eingekerkert werde, will ich mich erst rächen“, einen Revolver aus der Tasche, um auf den Vorsitzenden zu schießen. Ehe er dies jedoch ausführen konnte — der Revolver war in ein Tuch gewickelt —, wurde er von allen Seiten gepackt und aus dem Sitzungssaal hinausgedrängt. Auf dem Vorflur hatte Barthel leider noch Gelegenheit, seinen Schwager, der, durch den Lärm herbeigeezogen, aus dem Jungszenzimmer trat, durch einen Schlag in den Oberkörper zu verwunden. In dem Revolver, welcher ihm nun entwunden wurde, befanden sich noch 4 Patronen.

Berlin, 16. Febr. (Mit der Fortsetzung eines Sarkophags) für Kaiser Wilhelm I. im Mausoleum zu Charlottenburg hat der Kaiser den Professor Erdmann Ende, bekanntlich Urheber des Eindeutendals im Thiergarten, betraut. Der Künstler hat dem Monarchen bereits Skizzen vorgelegt. Der Sarkophag wird höchst wahrscheinlich ähnlich den beiden Meisterwerken Rauchs hergestellt und die ruhende Gestalt des großen Kaisers tragen. Derselbe, ebenfalls in Marmor ausgeführt, wird über die Stelle in der Erweiterung des Mausoleums, dessen Grundmauer um 5 m hinausgerückt wird, erhalten, übereinstimmend mit dem Sarkophag Friedrich Wilhelms III. (Geschiednissg. Uebertragung.) Ein Berliner Kaufmann vertrat sich mit seiner jungen Frau recht schlecht. Ihre Charaktere und Lebensanschauungen wollten durchaus nicht zusammenpassen, es gab unangenehme Ausfälle, schließlich schritt man zur Scheidung. Dem Kaufmann kam die Sache finanziell freilich etwas hart an, er mußte das Vermögen seiner gewesenen Frau aus dem Geheiß geben und ihr herauszahlen. In Folge dessen sah er sich nach einiger Zeit bald genöthigt, für sein Geheiß neue Kapitalien zu suchen, er fand sie auch, indem es ihm gelang, einen tüchtigen Kompanon in Herrn W. für sein Geheiß zu gewinnen. Nach wenigen Monaten aber bemerkte er bei dem sehr geschäftstüchtigen Afficié eine sehr häufig eintretende Zerstretheit, die er sich erst erklären konnte, als ihm der Kompanon mittheilte, daß er eine Dame liebe und zu betheuern hoffe. Bald darauf kam die Verlobung und nicht viel später die Heirath des Herrn W. zu Stande. Zur Hochzeit war natürlich auch der Kaufmann eingeladen, aber er ging nicht hin und schloß sich schließlich Unwohlsein vor. Und man kann es ihm nicht verdenken, daß er fern blieb, denn die Braut bei dieser Hochzeit war keine geschiedene Frau.

Erp. (Vom Schneesturm Uebertragung.) Ein Handelsmann von hier, der mit seinem Hundekarren nach Röll zum Markte gewesen, fand am 9. ds. infolge des Schneesturmes zwischen Karren und Erp seinen Tod. Er wurde neben seinem mit zwei Hunden bespannten Karren leblos aufgefunden. Durch das Geheul der Thiere, welche ebenfalls mit dem Karren im Schnee festsaßen, wurden Leute in der Nähe aufmerksam gemacht und eilten zu Hülfe, kamen aber leider zu spät um den Mann noch retten zu können.

(Erst id.) In Weida erstidete am Montag ein Kind, dem eine mit einem Gummihüthen verflochtene Saugflasche in den Mund gesteckt war. Das Gummihüthen hatte sich von der Flasche losgelöst, war in die Luftröhre gerathen und hatte diese geschlossen.

Paris, 18. Febr. (Der Giffelturm) hat die Höhe von 291 m erreicht. Die letzten 19 m werden in 14 Tagen beendet sein. Die Aufzüge werden erst gegen den 10. April angebracht. Die Giffelturmarbeiten der Ausstellung sollen so weit vorgeschritten sein, daß man mit Bestimmtheit darauf zählt, daß am Eröffnungstage (1. Mai) alles fertiggestellt sein wird.

Aus Madrid wird geschrieben: Unter der Ueberschrift: „Eine gerechte Strafe für Gottlosigkeit“ bringen die spanischen Zeitungen ganz ernsthaft nachstehende Erzählung: Vor Jahr und Tag reiste ein Mann von Paris nach Lourdes, der stark verwachsen war. Den Mitreisenden erzählte der Bedauernswerte, er hoffe von der Jungfrau von Lourdes Heilung seines Gebrechens. Die Reisenden verspotteten den Mann, und da dessen Verwachsenheit in zwei großen Höckern auf Brust und Rücken bestand, verachteten ihn selbst die anderen Pilger in Lourdes. Er aber blieb bei seinem Glauben und wartete ruhig der Stunde, bis die Reihe, in der Wunderquelle zu baden, an ihn komme. Dann entkleidete er sich, behielt nur die Wäsche an und knie in das Bad hinab. Als er dieses nach einer Stunde beendet hatte, waren zum Staunen Derer, welche ihn bisher verpöbelt hatten, seine Höcker verschwunden, keine Spur von einem Gebrechen war mehr an seinem Körper zu entdecken. Der so wunderbar Geheilte hielt eine reiche Ernte an Geschenken und Almosen aller Art; erst später wurde bekannt, daß er niemals verwachsen gewesen, sondern daß er sich keine Höcker aus Fuder angeliefert hatte, welche natürlich in dem Wasser der Wunderquelle geschmolzen waren, ohne fühlbare Spuren zu hinterlassen. Nun aber kommt die Moral von der Geschichte: Die heilige Jungfrau von Lourdes läßt ihrer nicht spotten, und wie die Zeitungen berichten, ist der Mann jetzt wirklich buchtig geworden!

— (Gemüthlich her'n Se, dreden — Frech. Rid ist es Ihnen gesten angeht, erfüllt von Tracht Brägel — (Zwei De Wie himmlisch ist der eichene Stam — (Kafert ne unheimlich zum Z — (Rektur: „Ich — (Ja! Einmal in sich gewachsen hat

Locales.

— (Siegens, 22. taffe zu Siegen, 22. stens, 22. daß fern genommen hat Sache würdige schon in einer über die Art und findende Veram aufstellen. Alle d, sowie alle, die si mit Freuden die circulirende Rife und möchten wir ausfinden mög rades Fortbesteh standes!)

— (Siegens, 22. nährliche Damen Kaisergarten fest noch nicht beson nur Gutes, in geboten.

— (Siegens, 22. in der Post-Stat „Sonne“ statt S

Person.

Febr. 9. Friede bodi,

Stadt. Arm.
Donnerstag
Nachmitt.
ordentlich
im Na
Eisen, den 21

Bekann.
Die polizeilich über den Viebel Johannes S. S. wieder aufgehoben Eisen, den 21
Die Po

Hand.
Gesellen.
Er
Sonntag, dem
Nachmitt.
Nu
in der „Herber

Herberge
Die ordentlich sammlung des für Heimath wi H. Wärs, Aben der Herberge bekennt.

Tages.
1. Bericht der 2. Bericht der 3. Berichterung Eisen, den 22

A. N.
Kragen. Manschetten. Cravatten.
Specia
für Leine

Egl. Preuß.
Die Gewinnlist liegt zur gef. G und find die Zogl bafidigt abzuhole Gleichzeitig Na nabe von Hol i M. 3. — deren Lotterie-Einnahme desens empfohlen Eisen.

Hö
hels vorzüglich b

gieren unter-
d, das sich
g. Papendick
Grundbesitzer
mehrfach
von Deinen
in allgemeinen
geschlagenen
Die Gin-
Abschießens
wurde indessen
g des Wild-
ann an eine
eger. Ver-
Krieger-
selbe wird
ten die Allern-
gebildet,
cial bezog,
die Hoffnung
beziehen und
vorn verschie-
nn Carl von
Mineralogen
achung unferer
erworben hat,
bedeckte Dehen-
eral, in klei-
und Bleierz
diesem Jahre
Bata.") Herr
des Geh.
ilt.
u h rnechts
ruchlose That,
Gend gestürzt
ie Haant gibt
baselbe durch
ag Mittag in
beraubte zahl-
mehlt, welches
gehörigen des
Be-fürbenen
n, daß Haant
l ist zwischen
in Gelegenheit
öbel liegt im
rfein entfernt
liche Gefandte
pafstsekretäre
en Bahnhofs-
ft der fremden
nn Turban und
blau, violett
Beglutung des
cal Haant und
angrath Jende
empfang nahm
undschaff zum
des Gefandten
Sekretäre ein
Offiziere, ein
Fabrik begann
Werden aus.
ng) ereignete
ne Streitfrage
mens Vortheil
er der wieder-
Rehob, nicht
theilt. Raum
und ritz mit
", einen Re-
Ehe er dies
gewidelt —
immer hinaus-
genheit, seinen
engimmer trat,
dem Revolver,
trouen.
a r k o p h a g s)
at der Kaiser
ubensmals im
ereits Stizzen
ich den beiden
dreien Kaisers
reie Stelle in
hinausgerückt
Wilhelms III.
er Kaufmann
charaktere und
es gab unan-
das Kaufmann
das Vermögen
auszählen. In
e sein Geschäft
gelang, einen
vinnen. Nach
htigen Associe
klären konnte,
nd zu heirathen
die Gerath
der Kaufmann
wohlsein vor.
enn die Braut
belsmann von
gewesen, fand
p seinen Tod,
ep leblos auf
dem Karren
n gemacht und
n noch reiten
dem eine mit
geffert war.
in die Luft
e von 291 m
Die Aufzüge
ntarbeiten der
Bestimmtheit
stellt sein wird.
ist: Eine ge-
eunungen ganz
te ein Mann
ntreirenden er-
urdes Heilung
und da dessen
üden bestand,
aber blieb bei
Reihe, in der
ich, bezieht nur
einer Stunde
pottet hatten,
war mehr an
et eine reiche
urde bekannt,
ne Höcker aus
Bunderquelle
in aber kommt
ourbes läßt
er Mann steht

(Gemüthlich.) Duellant (nachdem sein Gegner geschossen): „Sie
her'n Sie, drehen Sie etwas nähr — ich bin Se nämlich kurzfristig!“
Friedr. Richter (zu dem zum Tode Verurtheilten): „Nach dem Gele
ist es Ihnen gestattet, noch einen Wunsch zu äußern, der Ihnen, wenn's
angelt, erfüllt werden wird.“ Sträfling: „Da möchte ich um eine tüchtige
Tracht Prangel — für Sie bitten.“
(Zwei Begeisterte.) Sie: „Wer hätte auch die Gieken nicht lieb!
Wie himmlisch ist der Gieke grüne Pracht!“ — Er: „Und wie göttlich nicht
der eichene Stammtisch!“
(Kajernenhof-Plätze.) Unteroffizier (zu einem Rekruten, der
unendlich zum Dienst kommt): „Warum haben Sie sich nicht gewaschen?“
Rekrut: „Ich hab' mich gewaschen, Herr Unteroffizier!“ — Unteroffizier:
„Ja! Einmal in die Luft gespritzt und durchgesprungen — das nennt der:
sich gewaschen haben!“

Locales von der Sieg und Umgegend.

* Siegen, 22. Febr. (Zu bi la um.) Die „Handwerker-Gesellen-Kranken-
kasse zu Siegen“ begeht in diesem Jahre das Fest ihres 50-jährigen Be-
stehens. Daß die Einrichtung einer solchen Kasse eine segensreiche war und
ist, daß ferner dieselbe im Laufe der Jahre einen großen Umfang an-
genommen hat und über bedeutende Mittel verfügt, läßt eine, der ganzen
Sache würdige Feier in Aussicht stellen. Und so hat man gestern Abend
früha in einer Vorstands-Sitzung bei Herrn Wirth Fr. Klaas Besatzungen
über die Art und Weise der Feier geführt und wird eine demnächst statt-
findende Versammlung des Vorstands und Festauschusses das Festprogramm
aufstellen. Alle diejenigen, welche die benannte Kasse haben gründen helfen,
sowie alle, die sich um das Wohl derselben verdient gemacht haben, werden
mit Freunden diesen Tag begreifen. Eine demnächst bei den Arbeitgebern
circulirende Liste wird zur Vetheiligung an dieser seltenen Feier auffordern
und möchten wir im Interesse der Sache hoffen, daß nicht ein einziger sich
ausdrücken möge. Dem Verein aber wünschen wir noch ein langes, segens-
reiches Fortbestehen zum Wohle der Stadt, sowie des ganzen Handwerker-
standes!

* Siegen, 22. Febr. (Gesellschaft Germania.) Die 3. und letzte
nährliche Damen-Versammlung obiger Gesellschaft findet am Sonntag Abend
im Kriegergarten statt. Wir können einem Jeden, welcher einer solchen Sitzung
noch nicht beigewohnt hat, einen Besuch dringend empfehlen, denn es wird
nur Gutes, in Wit und Humor sowohl als auch in Speise und Trank,
geboten.
* Siegen, 22. Febr. (Verichtigung.) In vor. Nr. ds. Bl. muß es
in der Lokal-Nachricht von Hildensbach in der fünften Zeile von oben
„Sonne“ statt „Scene“ heißen.

Personenstandsnotizen der Stadt Siegen.

Geborene.

Febr. 9. Friedrich Heinrich, S. d. Vaders und Krämers Eberh. Aden-
bach, Siegb. ev.

Stadt. Armen-Verwaltung.
Donnerstag den 28. d. Mts.,
Nachmittags 4 Uhr:
ordentliche Sitzung
im Rathhauseale.
Siegen, den 21. Februar 1889.
Dresler.

Bekanntmachung.
Die polizeilich angeordnete Stallpferde
über den Viehbestand des Oronomen
Johannes Schneider wird hiermit
wieder aufgehoben.
Siegen, den 21. Februar 1889.
Die Polizeiverwaltung.
Delius.

Handwerker-
Gesellen-Frankenkasse,
Siegen.
Sonntag, den 24. Februar cr.,
Nachmittags 3½ Uhr:
Auflage
in der Herberge zur Heimath.
Der Kassirer
Phil. Schua.

Herberge zur Heimath.
Die ordentliche General-Versammlung
des Vereins der Herberge
zur Heimath wird auf Freitag den
4. März, Abends 8 Uhr, im Lokale
der Herberge zur Heimath an-
beraumt.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren und
Zuschätzung des Vorstandes.
3. Bericht des Vorstands.
Siegen, den 22. Februar 1889.
Der Vorstand.

A. Neussell.
Gebild. Taschentücher, Gardinen.
Stragen, Manfchetten, Gravatten.
Special-Geschäft
für Leinen u. Wäsche.

Kgl. Preuss. Klassenlotterie.
Die Gewinnliste 4. Klasse 179. Lotterie
liegt zur gef. Einsicht bei mir offen
und sind die Loose 1. Klasse 180. Lotterie
sogleich abzugeben.
Gleichzeitig halte ich mich zur Ab-
nahme von **Rothen Kreuz-Loosen**,
à M. 3.— deren Vertrieb der Königl.
Lotterie-Einnahmeh. übertragen worden.
bestens empfohlen.
Siegen.
G. Klingspor,
Königl. Lotterie-Einnahmeh.

Häcksel
stets vorräthig bei
Joh. Rahn, Siegen.

Das
Masken-Garderobe-Geschäft
von
Heinrich Lehn,
Marburgerstraße 36,
empfiehlt sich zur Lieferung von **Kostümen** aller Art, **Charakter-
Masken, Rasen, Locken, Bärten, Haartouren, Lihen,
Glittern** etc. etc. und bittet um gef. rechtzeitige Bestellung.
NB. **Prachtvolle Kostüme, Maskenbilder** aller Nationali-
täten liegen zur Ansicht offen.
— Alles **Empfohlene Kauf- und Leihweise.**

Kronthaler
Natürlich kohlensaure Mineral-Wasser.
London. **Apollinis-Brunnen,** New-York: **Broad-Street 67.**
Water lane 14. **Wilhelms-Quelle.** Berlin: **u. d. Linden 24.**
Bad Kronthal: **Bad Kronthal im Taunus.**
Direction.
Allein-Verkauf für die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe bei
Albert Schaub jr. in Ferndorf.
Gutachten von Herrn Prof. Dr. Buhl in München: Der Kronthaler Apollinis-Brunnen ist ein reines, sehr
angenehm schmeckendes, erfrischendes Getränk. Vermöge seiner chemischen Zusammensetzung ist es ein **treffliches Mittel**
gegen **Katarrhe des Magens und der Bronchien** und dürfte, wie mich viele Versuche belehren haben, den be-
rühmtesten Wässern ähnlicher Art nicht nur gleichgestellt, sondern selbst **vorzuziehen** werden.
Verkaufsstellen: **Heinr. Jung** in **Sammerbüttel** Gasthof **Heinr. Klein** in **Waldenau** Gast-
hof: **Carl Reuter, Carl Gelbach, G. Thomas, Wilh. Well, Ad. Vogel** in **Geisweid** Gasthof **Heinr. Menzler**;
in **Grombach** Gasthof **Wegener**; in **Sickenbach** Gasthof **Hofmann** und **Müller.**

Schuhfabrik
von
Albert Spiegel,
27 Marburgerstraße 27,
empfiehlt
**Elegante Damen-Zug & Knopfstiefel,
Felpantoffeln mit Filz- u. Ledersohlen,
Filztiefeln mit Zug oder Schnüren.
Knaben- und Mädchenstiefel,
Kinderschuhe.
Kinderpantoffeln von 35 Pfg. an.
Stulpenstiefeln von M. 4½ an.
Reittiefeln mit Falten 14½ M.**
Größte Auswahl, billigste Preise.
27 Marburgerstraße 27.

Einzig wirkliches Fabrikat von
Paul Hartmann,
welches auf der Hygiene-Ausstellung in Berlin 1883 die einzige für Verband-
Kasse gegebene goldene Medaille der Kaiserin Augusta erhielt, empfehle ich den
Herrn Ärzten, Chirurgen, sowie Vereinen hiermit bestens zu folgenden Preisen:
250 Gramm Verband-Watte . . . 1,00 M.
100 „ 4% Salicyl-Watte . . . 75 Pfg.
100 „ 10% Carboll-Watte . . . 65 „
1 Meter Soublimatgaze . . . 40 „
sowie alle übrigen Verbandstoffe
Louis Schmidt, Schulplatz 221.

L. Heinz.
Grabenstrasse.
Sargmagazin
und
Trauerfränze
bei Bedarf bestens empfohlen.

* Siegen, 21. Febr. Die Londoner Notierungen betrugen am 20. Febr.: Kupfer
Schillingen 77 1/2. 12 S. 6 D. bis 78 1/2. 0 S. 0 D.; Blei, englisches 12 1/2.
15 S. 0 D.; span. 12 1/2. 10 S. 0 D.; Zink, specielle Marken 17 1/2. 10 S.
0 D. bis 0 1/2 S.; gewöhnliche Marken 17 1/2. 5 S. 0 D. bis 0 1/2 S.
0 D.; Silberbarren 42 1/2 Pence.

* Siegen, 22. Febr. Die Londoner Notierungen betrugen am 21. Februar:
Kupfer, Schillingen 79 1/2. 10 S. 0 D. — 80 1/2. 0 S. 0 D.; Blei, englisches
12 1/2. 15 S. 0 D.; spanisches 12 1/2. 10 S. — 0 1/2 S. 0 D.; Zink,
specielle Marken 17 1/2. 10 S. 0 D.; gew. 17 1/2. 7 S. 6 D., Silberbarren
42 1/2 Pence.

Dom Kupfermarkt. London, 19. Febr. Gutem Vernehmen nach hat
der französische Kupfer-King lethin von einer Banquier-Vereinigung auf den
Festlande einen Vorschlag von einer Million Pfd. St. gegen Hinterlegung von
Kupfer-Bagercheinen erhalten.

Hilders, 21. Februar. (Wrs.) Amtlicher Coursbericht. Kohlen und Koks
Gas- und Flammkohlen: Gastohle 7,50—9,00 M., Flammkohle 6,40—7,40
Stückohle 8,50—9,50, Kustohle 7,60—8,60 M., gewöhnliche Kustohle 45—80
mm 8,50—9,50, do. 25—45 mm 8,30—9,00, do. 8—25 mm 6,80—7,50.
Kustohle 5,40—6,20, Grustohle 4,00—4,80. Feilkohlen: Föderkohle
6,20—7,20, Stückohle 7,60—8,60, Kustohle 45—80 mm 8,30—9,30, do.
25—45 mm 8,00—9,00, do. 8—25 mm 6,50—7,50, Kustohle 5,60—6,20,
magere Kohlen: Föderkohle 6,00—7,00, Stückohle 10,50—12,00, Kustohle
40—80 mm und 20—40 mm 14,00—17,00, Grustohle unter 20 mm
2,50—4,40; Koks: Giehkoks 10,50—12,00, Sodakoks 9,80—10,50,
Kustohle gebrochen 11,00—13,50 M., Erze: Kustohle 9,50—10,50, gerösteter
Spatheisenstein 13,00—14,50, Raffinierter Kustohlestein mit ca. 50 Pct. Eisen
9,50—10, Kustohle: Spatheisenstein 10—12% Mangan 63—00, weißthrahlige
Eisen: rheinisch-westfälisch: Marken I. 54,00—55,00, do. do. Thomaseisen
46,00—00,00, Siegener do. 52,50—54,00 Raffinierter do. 00,00—00,00
Luxemburger Puddelstein 38,40, Luxemburger Giehkoks Nr. III 43—44,
deutsches Giehkoks Nr. I 61,00 do. Nr. II 58,00 do. Nr. III 54,00 do.
do. (Hämatit Nr. I) 61,00, spanisches Giehkoks Marken „Mudela“, loco
Ruhrt incl. Zoll 00,00, englisches Kustohle Nr. III loco Ruhrt 54,00
bis 54,50, spanisches Bessemerkoks, Marke „Mudela“, cif. Rotterdam 00,00,
deutsches do. 55,00—00; Stabeisen (Grundpreis): gewöhnliches Stabeisen
128,00—130,50; Bleche (Grundpreis): gewöhnliche Bleche 155,00, Kesselsbleche
180,00, Feinbleche 155,00—160,00. Berechnung in Mark je 1000 Ko. und wo
nicht anders bemerkt, loco Werk. — Der Kohlenmarkt ist unverändert fest.
Im Eisengewerbe ist die Beschäftigung im Allgemeinen andauernd gut. —
Nächste Börse am 7. März 1889.

Neuf, 15. Febr. (Fruchtmarkt.) Weizen neuer 1. Qual. 19,00, 2. Qual.
17,50 M.; Landroggen, alter 00,00, neuer 1. Qual. 14,50, 2. Qual. 13,00,
M.; Wintergerste 00,00 M.; Sommergerste 00,00 M.; Buchweizen 00,00
M.; Hafer 13,50; Avel (Rüben) 00,00 M.; Raps 00,00 M.; Kartoffeln
8,00 M.; Stroh 30,00 M. für 500 kg; Heu 45,00 M. für 500 kg; Rübel
per 100 kg 61,50, do. fahweise 63,00 M.; gereinigtes Del 64,50 M. Preß-
tuchen 134 M. per 1000 kg.

Zur Geschichte
des
4. Garde-Grenadier-Regiments Königin
von **J. Lill.**
Markt 1,20.
Gegen Einsendung von M. 1,30 (auch in Briefmarken) sende nach aus-
wärts postfrei.
Siegen, Markt 362.
Herm. Montanus,
Buchhandlung.

Medizinische Ungarweine,
direkt von **Sam. Stein, Mador (Ungarn)**, bezogen, offerirt in ausgezeichneter
Qualität zu den billigsten Engrospreisen
Leonh. Busch, Siegen,
Königsstraße 186.

Bürgergesellschaft
in Siegen.
Dienstag den 26. Februar,
Abends 8 Uhr,
ordentliche
Generalversammlung.
Tagesordnung am schwarzen Brett.
Der Vorstand.
Das
**Masken-
Garderobe-
Geschäft**
von
Heinr. Nicolai, Sandstraße,
empfiehlt zu den bevorstehenden Masken-
bällen **Kostüme** von einfachsten bis zu
den feinsten, kauf- und leihweise, zu
billigen Preisen.

Preisabschlag.
Garantirt reine täglich frische
Naturbutter à M. 9,
Süßrahmbutter à M. 10,
Kofosnussbutter à M. 6.50
la. Scheidenhönig M. 7.50
verfendet in Kisten à ca. 5 Kilo franco
gegen Nachnahme.
la Ger. weiß. Schinken (keine
Schmalzschinken) à 85 S.
A. A. Ursell, Altdendorf.
Junge fette Gänse 0.55 M. d. Pfd.
Graue Hühner 1,30 „ „ „
Gute kräftige Gänse-
federn 2. — „ „ „
Halbdannen 2,50 „ „ „
Extra la Halbdannen 3. — „ „ „
la Danne 3,50 „ „ „
verfende in doppeltgereinigter,
saubere Waare franco gegen Nach-
nahme. Nicht conveniente Federn und
Dannen nehme franco zurück.
A. A. Ursell, Altdendorf.

Preussische Staats-Lotterie.
Die Gewinnliste 4. Klasse 179. Lotterie
liegt bei mir zur Einsicht offen. Ich er-
suche, die Loose zur 1. Klasse 180. Lotterie
sogleich abzunehmen, widrigenfalls ich
darauf verfolge.
Siegen.
W. Stauf,
Königl. Lotterie-Einnahmeh.
Rothe Kreuz-Lotterie
Loose à drei Mark empfehle ich zur ge-
rechten Abnahme.
Siegen.
W. Stauf,
Königl. Lotterie-Einnahmeh.

Tapeten,
Wachs- und Ledertuch,
Gummiunterlagen,
in bester Qualität empfiehlt
J. Rübenkönig,
Markt 374.
Werler Koch- u. Buttersalz,
Werler Viehsalz,
Werler Bade- u. Gewerbesalz,
empfiehlt
Friedr. Gimbel.
Naturbutter
in feinen allerfrischsten Qualitäten liefert
W. Bachrad.
Butterverandgeschäft Siegen (Heffen).
Im Auskochen von Thieren
empfiehlt sich
W. Köst
in Hofdorf bei Netphen.
Zwei tüchtige Schmiedegesellen sucht
Hud. Kehler, Herdorf.

Turnverein „Jahn“.
Sonntag den 24. ds. Mts.,
Nachm. 4 Uhr:
Sauptversammlung
im Lokale des Genossen F. Blecher.
Tagesordnung:
1. Wahl eines Jerrinlokals.
2. Bericht über den Ganturtag.
3. Antrag auf Abänderung und Ergänzung
der Satzung.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Siegen, den 18. Februar 1889.
Der Turnrath.

Ev. Gesellen-Verein.
Sonntag den 24. Februar,
Abends 8 Uhr,
Musikalische Vorträge.
Zu dieser durch die Güte mehrerer
Musikfreunde uns ermöglichten Veran-
staltung werden die Angehörigen und
Freunde der Vereinsmitglieder freundlich
eingeladen.
Der Vorstand.
Frühes Buchweizenmehl,
empfiehlt
S. Rixfeld.
2 Zimmer, Küche nebst Zubehör per
1. April zu vermieten.
Wo, sagt die Exped. d. Bl.
3 Zimmergefallen sucht auf
sfort
Heinrich Krenkel,
Nieder-Netphen.

Rechnungsformulare,
bei
C. Buchhof.
Omnibus-Jahren
Von Siegen. Von Geisweid.
Vormittags 7⁰⁰ Vormittags 7³⁰
9⁰⁰ 8³⁰
10⁰⁰ 11⁰⁰
12⁰⁰ 12⁰⁰
Nachmittags 1³⁰ Nachmittags 1³⁰
3⁰⁰ 3¹⁵
5⁰⁰ 5³⁰
7⁰⁰ 7⁰⁰
z. d. 3 e. B.
23.2. Z.

Evangel. Gottesdienst
in Siegen.
Sonntag den 24. Februar 1889.
8 Uhr Morg. Pfr. Vorländer.
9¹⁵ „ „ „ „
2⁰⁰ Nachm. „ „ „ „
Collette für den Capellenbau in Verg-
hofen bei Unna.
Sämmtliche Gottesdienste finden
in der Nicolai-Kirche statt.

Augenblickliche Retourgelegenheit von **Berlin, Gagen,**
Herteln, Letmathe.